



**ÖkoBeschaffungsService
Vorarlberg**

**- Ergebnisse der
Schlussevaluation -**

Roland Scherer
Daniela Grabher

St. Gallen, August 06

Inhaltsverzeichnis

1	Die Ausgangslage	1
2	Ziele und Inhalte der Schlussevaluation	3
3	Die bisherige Nutzung des ÖBS	4
4	ÖBS aus Sicht der Gemeinden	6
	4.1 Gründe für die Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme	6
	4.2 Kundenzufriedenheit	7
	4.3 Einsparungspotenziale durch Teilnahme	8
	4.4 Fazit	9
5	ÖBS aus Sicht der Unternehmen	10
	5.1 Die bietenden Unternehmen	10
	Die nicht-bietenden Unternehmen	11
6	Die regionalwirtschaftlichen Effekte von ÖBS	13
7	Die Zielerreichung des ÖBS	16
8	ÖBS – Eine gesamthafte Bewertung	17

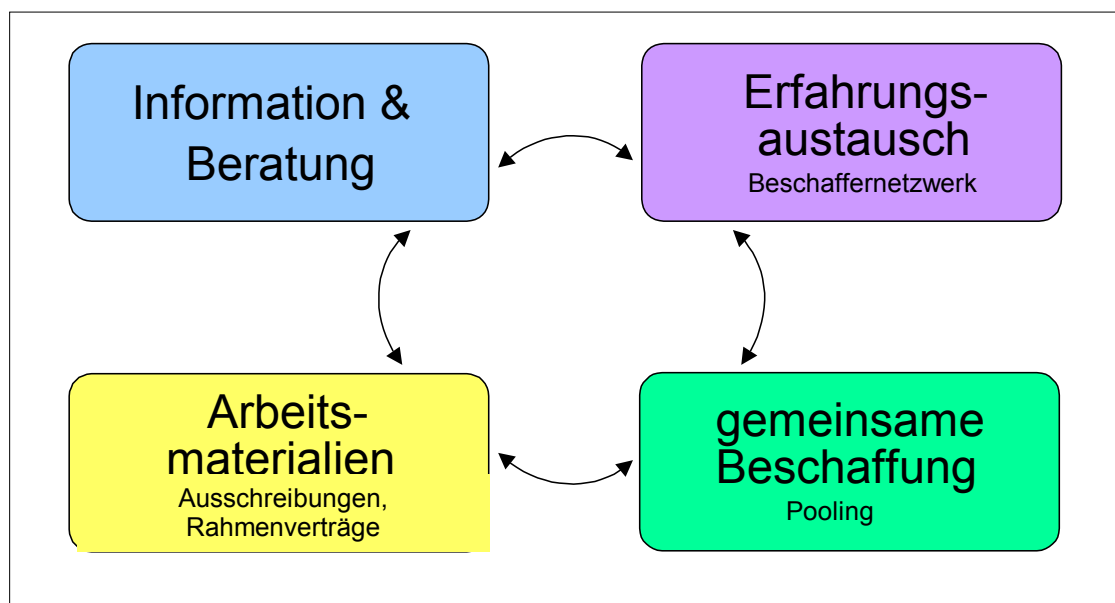
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Zufriedenheit der teilnehmenden Gemeinden mit ÖBS	7
Abbildung 3	Einparpotenziale der Gemeinden durch die Teilnahme an ÖBS (gewichteter Mittelwert)	8
Abbildung 4	Positive und negative Erfahrungen der Gemeinden mit ÖBS	9
Abbildung 5	Modellrechnung der Wertschöpfung in Vorarlberg bei Einzelbeschaffung	14

1 Die Ausgangslage

Der ÖkoBeschaffungsService Vorarlberg besteht nicht nur aus dem Element der gemeinsamen Beschaffung. Innerhalb der ersten Phase des Pilotprojektes wurden die in der folgenden Abbildung dargestellten Elemente des ÖBS festgelegt. Der Service umfasst damit die folgenden Elemente:

- Information und Beratung der Gemeinden über ökologische Beschaffung (Ökoleitfaden: Büro und Bau)
- Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den für die Beschaffung zuständigen MitarbeiterInnen der Vorarlberger Gemeinden (Beschaffernetzwerk, Bildung von Expertenteams)
- Bereitstellung von Arbeitshilfen für die kommunalen Beschaffungsstellen (Ausschreibung, Rahmenvereinbarung)
- Aktive Unterstützung der Gemeinden bei der Beschaffung von ökologischen Produkten im Bürobereich (längerfristig: elektronische Beschaffungs-Plattform)



Grundziel des ÖBS ist es, die Beschaffungsvorgänge der Gemeinden in Vorarlberg ökonomisch effizienter zu gestalten und die nachhaltige Ökologisierung des kommunalen Beschaffungswesen zu fördern. Dies soll in einem ersten Schritt durch die Integration von ökologischen Kriterien gemäss dem Ökoleitfaden ‚Büro‘ in das kommunale Beschaffungswesen und durch die aktive Unterstützung der Gemeinden durch eine gemeinsame Beschaffungsplattform erreicht werden. Bei den gesamten Aktivitäten des ÖBS soll auf bestehende regionale Versorgungsstrukturen Rücksicht genommen werden. In einem Leistungsauftrag wurde für ÖBS ein klarer Katalog quantitativer und qualitativer Ziele formuliert.

Quantitative Zielindikatoren:

- Anzahl der Gemeinden, die an ÖBS teilnehmen
 - **Zielgrösse¹:** 20 Gemeinden
- Einwohneranteil der Gemeinden, die an ÖBS teilnehmen, an der Gesamtbevölkerung
 - **Zielgrösse:** 20 % der Gesamtbevölkerung Vorarlbergs
- Anteil der Beschaffungsvorgänge in den beteiligten Gemeinden, die die Kriterien des Ökoleitfadens ‚Büro‘ berücksichtigen
 - **Zielgrösse:** 25 % an allen Beschaffungsvorgängen im Bürobereich
- Effizienzgewinne bei kommunalen Beschaffungsvorgängen über ÖBS
 - **Zielgrösse:** Reduktion der Prozesskosten je Beschaffungsvorgang um 30 %
- Anteil der in der Region getätigten Beschaffungsvorgänge im Rahmen von ÖBS
 - **Zielgrösse:** Qualitative Erhöhung der regionalen Zahlungsinzidenz der beteiligten Gemeinden um 5%

Qualitative Zielindikatoren:

- **Bekanntheitsgrad** von ÖBS bei den Vorarlberger Gemeinden, insbesondere bei den politisch Verantwortlichen
- **Akzeptanz** von ÖBS in den Vorarlberger Gemeinden, insbesondere bei den für die Beschaffung zuständigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, sowie bei den relevanten Vorarlberger Gewerbebetrieben
- **Bekanntheitsgrad** von ökologischen Kriterien für die Beschaffung von Büroprodukten und Dienstleistungen bei den für die Beschaffung zuständigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
- **Erhöhung der Rechtssicherheit** bei der kommunalen Beschaffung durch Nutzung von Rahmenvereinbarungen
- **Qualifikation** der für die kommunale Beschaffung zuständigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch regelmässigen Erfahrungsaustausch
- **Sensibilisierung** der für die kommunale Beschaffung zuständigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie der politisch Verantwortlichen für die Ökologisierung des Verwaltungsalltags
- **Erarbeitung des Kooperationsgrades** des Vorarlberger Handel und Gewerbes

¹ Die Zielgrössen beziehen sich auf die gesamte Laufzeit des Pilotprojektes.

2 Ziele und Inhalte der Schlussevaluation

Mit der externen Begleitung und Bewertung der Pilotphase wurde das Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus IDT der Universität St. Gallen in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Ökologie-Institut beauftragt. Die Begleitung erstreckt sich dabei auf die Unterstützung bei der konkreten Festlegung des Leistungsauftrages für ÖBS, ein laufendes Coaching der Projektträger, eine Zwischenbewertung sowie eine abschliessende Bewertung der gesamten Wirkungen des ÖkoBeschaffungsService Vorarlberg. Ziel dieser externen Begleitung war es, konkrete Erkenntnisse über die tatsächlichen Wirkungen aufzuzeigen, die aus dem Gesamtsystem ÖBS für die Vorarlberger Gemeinden und natürlich für die Vorarlberger Wirtschaft resultieren. Es soll damit der Verbandsversammlung des Umweltverbandes eine Entscheidungshilfe für eine möglicherweise langfristige Weiterführung dieses Systems liefern.

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der abschliessenden Bewertung zusammen. Folgende Fragen wurden bei der Schlussbewertung bearbeitet:

- Analyse der organisatorischen Abwicklung der ersten Beschaffungsvorgänge aus Sicht der Kunden (= Gemeinden) und der Anbieter
- Bewertung der Zufriedenheit der Gemeinden bei den bisherigen gemeinsamen Beschaffungsvorgängen
- Identifizierung von notwendigen Prozessverbesserungen
- Abschätzung der möglichen Einsparpotenziale durch Teilnahme an ÖBS
- Abschätzung der regionalwirtschaftlichen Effekte des ÖBS für Vorarlberg

Bei der Analyse der Schlussbewertung wurden die folgenden Arbeitsschritte durchgeführt:

- Analyse der getätigten Beschaffungsvorgänge
- Schriftliche oder telefonische Befragung bei allen Akteuren
 - teilnehmenden Gemeinden (Anzahl: 81 / Rücklauf: 29)
 - nicht teilnehmenden Gemeinden (Anzahl: 15 / Rücklauf: 12)
 - Unternehmen, die ein Angebot abgegeben haben (Anzahl: 36 / Rücklauf: 8)
 - Unternehmen, die kein Angebot abgegeben haben (Anzahl: 64 / Rücklauf: 46)
- Workshop mit ÖBS-Verantwortlichen
- Modellrechnung der regionalwirtschaftlichen Effekte

Die Daten der Gemeindebefragung weisen eine hohe Repräsentativität auf, vor allem in Bezug auf die abgedeckten Einwohnerzahlen und das jeweils generierte Umsatzvolumen. Ebenso eine hohe Repräsentativität weist die Befragung der nichtteilnehmenden Gemeinden und der nichtoffertierenden Unternehmen auf. Defizite bestanden beim Rücklauf der Befragung der teilnehmenden Unternehmen, hier müssen die Aussagen aufgrund der geringen Anzahl vorsichtig interpretiert werden.

3 Die bisherige Nutzung des ÖBS

Während der Pilotphase des ÖBS wurden seit 2001 insgesamt 8 gemeinsame Ausschreibungen durchgeführt und Lose für insgesamt 34 verschiedene Produktgruppen vergeben. Wie in der folgenden Übersicht dargestellt, nahmen insgesamt 81 Gemeinden sowie verschiedene weitere kommunale Zweckverbände an diesen Beschaffungsvorgängen teil. Dies entspricht einem Anteil von 84,3 % aller Vorarlberger Gemeinden. Bezogen auf die Einwohneranzahl liegt dieser Anteil noch deutlich höher bei fast 92.9%, da lediglich einzelne Kleinstgemeinden bisher nicht an dem System teilgenommen haben. Während dieser ersten Pilotphase wurde über diesen gemeinsamen Beschaffungsservice ein Bruttoumsatz von 2,684 Millionen Euro generiert. Das eindeutige Schwergewicht lag dabei auf den beiden EDV-Beschaffungen im Zuge der Vorarlberger EDV-Schuloffensive (IKT-Konzept), wo die Beschaffung zentral über ÖBS abgewickelt werden konnte.

	Anzahl Gemeinden	Bruttoumsatz
EDV 2002	39	1171'516,99 Euro
EDV 2003	42	1052'668,10 Euro
Kopierer	5	102'564,00 Euro
Papier 2002	31	36'476,86 Euro
Papier 2003	26	21'445,00 Euro
Reinigungsmittel	25	10'224,68 Euro
Leuchtmittel	7	16'049,70 Euro
Fotovoltaik ²	3	273'816,00 Euro
Gesamt	81	2684'761,33 Euro

Tabelle 1 Teilnahme und Umsatzvolumen der bisherigen Beschaffungsvorgänge

Die bisherigen Beschaffungsvorgängen sind bei den Unternehmen prinzipiell auf grosses Interesse gestossen: Insgesamt 188 Unternehmen haben die Ausschreibungsunterlagen angefordert, wobei der Grossteil der Unternehmen aus Vorarlberg kam (70.7 %). Fast 2/3 (63.3 %) der Unternehmen, die die Ausschreibungsunterlagen angefordert haben, gaben jedoch kein Angebot ab. Die Gründe hierfür werden in Kap. 3 näher erläutert. Insgesamt erhielten 34 Unternehmen einen oder mehrere Aufträge bei den bisherigen Beschaffungsvorgängen, wovon 27 Unternehmen aus Vorarlberg stammten. Vom gesamten Auftragsvolumen blieben 45 %, d.h. 1.2 Mio. Euro in Vorarlberg, der Rest ging an andere Firmen in Österreich. Kein Auftrag ging bislang ins Ausland. In der folgenden Karte sind die Gemeinden, die bislang an ÖBS teilgenommen haben im Überblick dargestellt.

² Individuelle Ausschreibungen im Auftrag der Gemeinden



Abbildung 1 Übersicht der Gemeinden, die bisher mindestens an einem Beschaffungsvorgang über ÖBS teilgenommen haben, Anzahl der Teilnahme je Gemeinde (Kartografie: Umweltverband)

4 ÖBS aus Sicht der Gemeinden

4.1 Gründe für die Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme

Wie bereits aufgezeigt, ist ÖBS bei den Vorarlberger Gemeinden auf unerwartet großes Interesse gestoßen. 81 der 96 Gemeinden haben bislang an mindestens einem der Beschaffungsvorgänge teilgenommen. Die Gründe für eine Teilnahme liegen dabei, wie die folgende Tabelle zeigt, eindeutig bei den Einsparpotenzialen bei den Anschaffungskosten sowie bei der Arbeitszeit, die die Gemeinden von einer Teilnahme erwarten. Ein weiterer wichtiger Grund für die Teilnahme ist das Expertenwissen und die damit zusammenhängende Qualität der Ausschreibungen. Auffällig ist, dass die Berücksichtigung von Umweltkriterien bei den Ausschreibungen bislang als Push-Faktor für eine Teilnahme so gut wie keine Bedeutung hat. Hier besteht nach unserer Ansicht erheblicher Handlungsbedarf, damit die ökologische Komponente von ÖBS stärker auch „emotional“ bei den Gemeinden zum Tragen kommt. Gelingt dies nicht, besteht die Gefahr, dass ÖBS langfristig sein zentrales Konstitutionsmerkmal der **ökologischen** Beschaffung verliert.

Gründe für die Teilnahme an ÖBS	Nennungen
Preisvorteile	48
Auswahlkriterien, Expertenwissen, Qualität	21
Arbeitsersparnis	20
Berücksichtigung Umweltkriterien	16
Gesetzeskonforme Ausschreibung	6
Gute Idee unterstützen	4

Tabelle 2 Übersicht über Gründe für die Teilnahme von Gemeinden an ÖBS (Quelle: Gemeindebefragungen 2001 und 2003)

Die Befragung der Gemeinden, die bislang noch nicht an ÖBS teilgenommen haben, nach den Gründen für ihre Nicht-Teilnahme, ergab über alle Produktgruppen hinweg ein relativ einheitliches Bild: Der Bedarf war (aktuell) bei den Gemeinden nicht gegeben. Bei einzelnen Produkten, vor allem bei den Papierbeschaffungen, spielten noch Qualitätsgründe (z.B. Papier passt nicht zum lokalen CD) eine wichtige Rolle. Grundsätzliche Kritik an dieser Art der Beschaffung im Hinblick auf die Förderung der Nahversorgung wurde nur von 2-3 Gemeinden geäußert.

Im Vergleich zur Zwischenevaluation haben sich aufgrund von vorgenommenen organisatorischen Veränderungen bei ÖBS einige Gründe für die Nicht-Teilnahme quasi erledigt. Dabei handelt es sich vor allem um die (frühere) Problematik der Mindestabnahmemengen, die gerade für Kleinstgemeinden oftmals bereits zu groß waren.

4.2 Kundenzufriedenheit

Bereits bei der Zwischenevaluation waren die teilnehmenden Gemeinden relativ zufrieden mit dem bisherigen Verfahren. Einige Kritikpunkte wurden jedoch geäußert, auf die von Seiten des ÖBS reagiert und verschiedene organisatorische Änderungen (z.B. in Bezug auf Rechnungsprüfung oder Mindestabnahmemengen) durchgeführt wurden. Dies führte dazu, dass sich wie in der folgenden Abbildung dargestellt, die Zufriedenheit mit dem System ÖBS nochmals deutlich erhöht hat. Gefragt wurde nach dem Gesamteindruck, dem Arbeitsaufwand bei den Gemeinden, der erzielten Kosteneinsparung sowie der Zusammenarbeit mit dem Umweltverband. In allen Bereichen sind deutliche Verbesserungen feststellbar. Dies gilt insbesondere für die erzielten Kosteneinsparungen, hier hat sich die Bewertung im Vergleich zur Zwischenevaluation nochmals deutlich verbessert. Deutliche Veränderungen gab es auch bei den Bewertungen des Arbeitsaufwandes: Hier hatten die Kleinstgemeinden bei der Zwischenevaluation deutlich kritischer bewertet als bei der Schlussevaluation. Auch hier zeigt sich, dass die aufgrund der Zwischenevaluation ergriffenen organisatorischen Veränderungen positiv gewirkt haben.

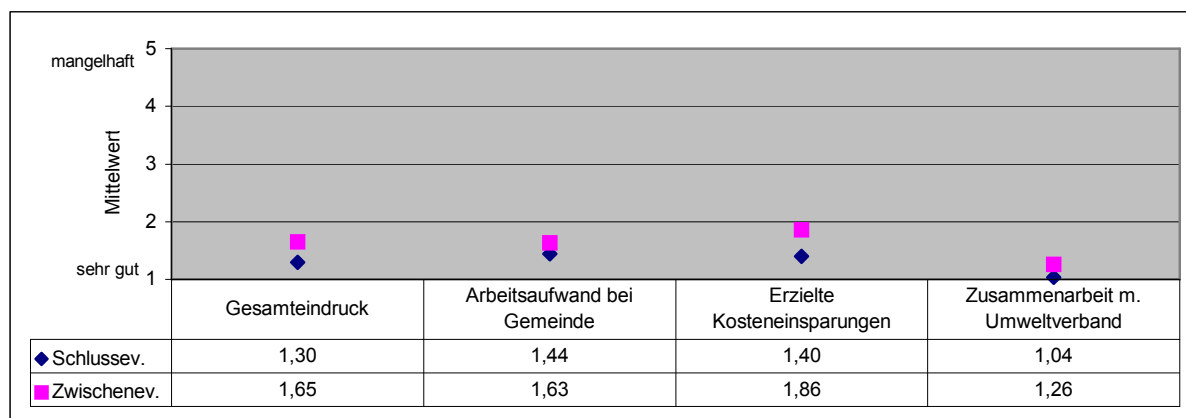


Abbildung 2 Zufriedenheit der teilnehmenden Gemeinden mit ÖBS

Ebenfalls sehr positiv werden von den Gemeinden die Beziehungen zu den verschiedenen Lieferanten bewertet. Auch hier können im Vergleich zur Zwischenevaluation Verbesserungen festgestellt werden, da die Probleme, die hier bei den ersten beiden Beschaffungsvorgängen im Zusammenhang mit der Rechnungsstellung auftraten, behoben wurden. Sehr positiv bewertet wurde von den Gemeinden auch die Qualität der Ausschreibungen (Mittelwerte 1,00 – 1,27).

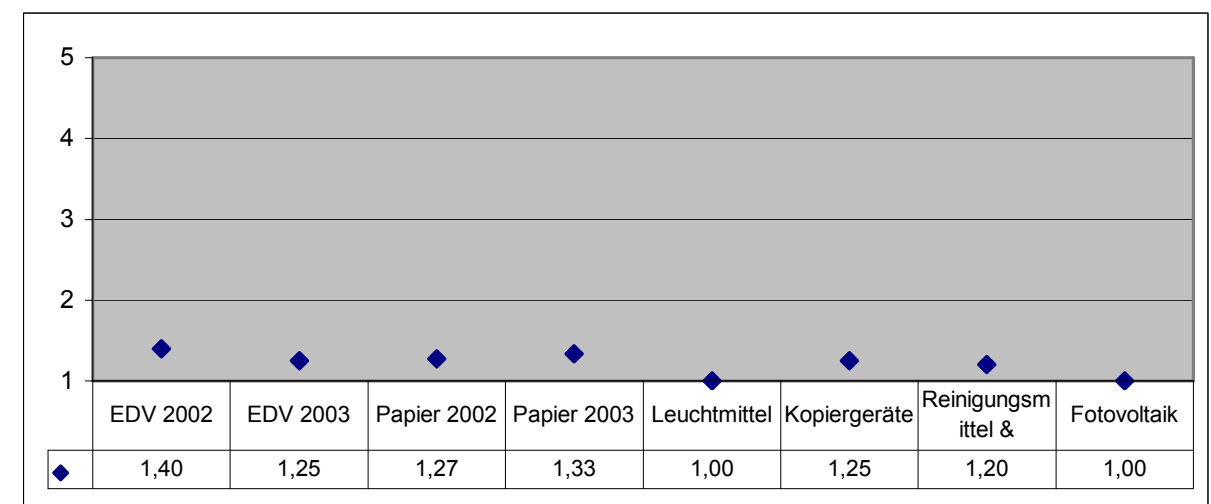


Abbildung 3 Zufriedenheit der teilnehmenden Gemeinden mit den Lieferanten

4.3 Einsparungspotenziale durch Teilnahme

Wie bereits ausgeführt, stellen die Einsparungspotenziale einen entscheidenden Grund für die Teilnahme der Gemeinden an ÖBS dar. Dabei lassen sich einerseits Einsparungen beim eigentlichen Beschaffungspreis und andererseits bei den Arbeitskosten, die mit dem jeweiligen Beschaffungsvorgang verbunden sind, unterscheiden. Die Erfassung der Einsparpotenziale wurde durch die Gemeindebefragung vorgenommen: die Gemeinden konnten dort ihre (subjektiven) Einsparungen für jeden einzelnen Beschaffungsvorgang angeben, an dem sie teilgenommen hatten. Um die gesamten Einsparpotenziale zu erfassen, wurde hier - bezogen auf die jeweiligen Umsatzzahlen - ein gewichteter Mittelwert berechnet. Wie in der folgenden Abbildung dargestellt, liegen die Einsparpotenziale zwischen **0 – 28%** je nach Art des Produktes. D.h. die Preiselastizität ist je nach Produkt sehr unterschiedlich, die höchsten Einsparpotenziale bei den Beschaffungskosten konnten bei den beiden EDV-Beschaffungen erzielt werden. Bei der Arbeitszeit liegen die Einsparpotenziale deutlich höher und liegen in der Regel bei **40-50%**. Durch die Teilnahme an ÖBS hatten die Gemeinden erheblich weniger Arbeitsaufwand für die Beschaffungen aufzuwenden.

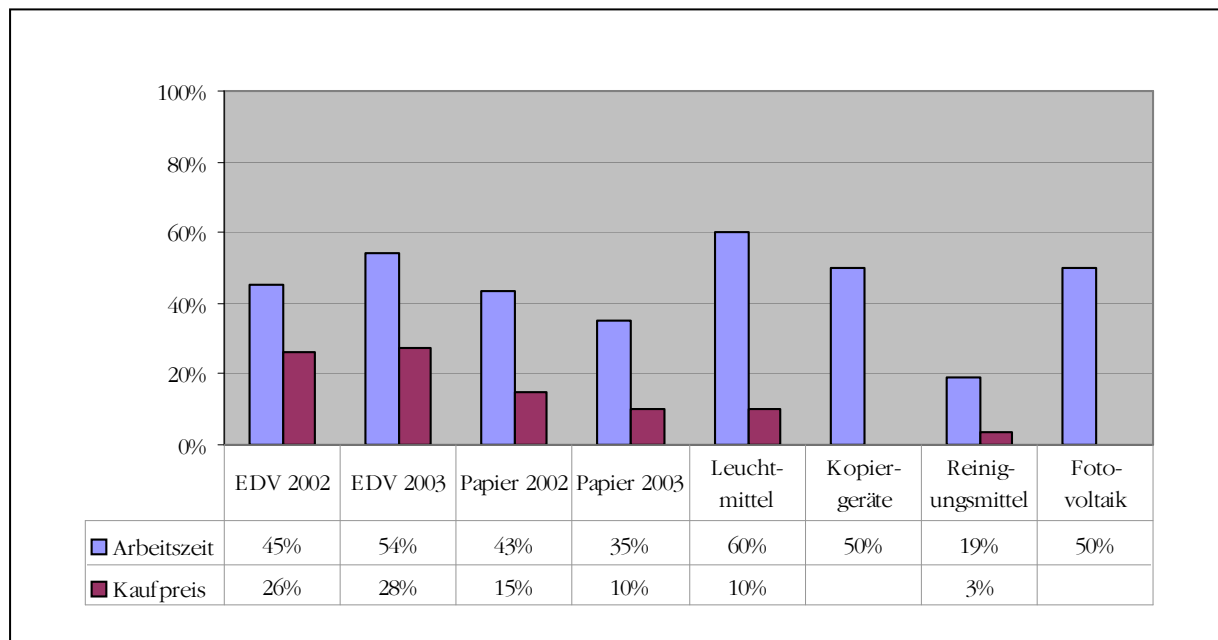


Abbildung 4 Einsparpotenziale der Gemeinden durch die Teilnahme an ÖBS (gewichteter Mittelwert)

Ausgehend von den jeweiligen Einsparungen jeder Gemeinde lassen sich nun für das gesamte System ÖBS die bei 8 Beschaffungsvorgängen erzielten Kosteneinsparungen hochrechnen. Wir gehen davon aus, dass bisher Einsparungen bei den Anschaffungskosten von **rund 830'000 Euro** erzielt wurden. Dies entspricht bei einer Gesamtsumme von knapp 2.7 Mio. Euro einer Einsparung von **24%**. Die teilnehmenden Gemeinden konnten damit durch ihre Teilnahme an ÖBS erhebliche monetäre Kosteneinsparungen erzielen. Verantwortlich für diese sehr hohen Kosteneinsparungen waren vor allem die beiden EDV-Beschaffungen, da hier erhebliche Umsätze getätigt wurden. Da das Hauptziel von ÖBS nicht die Kosteneinsparungen sind, sondern die Berücksichtigung von ökologischen Kriterien, sind die erzielten Kosteneinsparungen nochmals höher zu bewerten.

4.4 Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Zustimmung der Gemeinden zu einer gemeinsamen Beschaffung über ÖBS sehr hoch ist. Dies zeigen sowohl die Bewertung der Kundenzufriedenheit als auch die Einsparpotenziale, die durch eine Teilnahme an dem System bei den Gemeinden erzielt werden konnten. In der folgenden Übersicht sind die positiven und negativen Erfahrungen dargestellt, die die Gemeinden bislang mit ÖBS gemacht haben. Hier zeigt sich eindeutig die sehr positive Bewertung der Gemeinden. Negative Erfahrungen wurden bislang nur am Rande gemacht. Teilweise wurden aufgrund der Ergebnisse der Zwischenevaluation vom Umweltverband Änderungen vorgenommen (z.B. in Bezug auf die Rechnungsprüfung), mit denen negativen Erfahrungen entgegengewirkt werden konnte.

Positive Erfahrungen		Negative Erfahrungen	
Integration ökologischer Kriterien	7	Falsch gestellte Rechnungen	1
Erhöhung bzw. Garantie der Rechtssicherheit	7	Preis für Teilnahme an ÖBS z.B. für Toilettenpapier zu hoch	1
Evaluation durch Experten / Qualitätssicherheit	5	Vorschreibung der Teilnahmegebühren max. 1x jährlich	1
günstige Beschaffung	4	bisheriger Lieferant lieferte zu gleichem Preis	1
Einfache Teilnahme / rasche Abwicklung	4	sehr umfangreiche Ausschreibung	1
Arbeitsersparnis	2		
Auswahlkriterien	2		
Gute Produktbeschreibung	2		
Auskünfte des Umweltverbandes	2		
Reaktionszeit bei Störungen	2		
Erfahrungsaustausch	1		
Gesetzeskonforme Ausschreibung	1		
Vollkosten-Angebote	1		
Gesamt	40		5

Abbildung 5 Positive und negative Erfahrungen der Gemeinden mit ÖBS

Hier zeigt sich deutlich, dass die ursprünglichen Ziele von ÖBS, d.h. Integration von ökologischen Kriterien, Erhöhung der Rechtssicherheit, qualifizierte Ausschreibungen etc., sehr positiv von den teilnehmenden Gemeinden aufgenommen werden. Zwar ist der zentrale Beweggrund für eine Teilnahme an ÖBS die zu erwartende Kosteneinsparung, doch sind diese anderen Effekte des Systems für die teilnehmenden Gemeinden ebenfalls von grosser Bedeutung. Gleichwohl zeigt sich, dass gerade im Hinblick auf die ökologische Komponente des gemeinsamen Beschaffungsservice hier noch erheblicher Informations- und Überzeugungsbedarf besteht, auf den der Umweltverband als Träger des ÖBS reagieren muss.

5 ÖBS aus Sicht der Unternehmen

5.1 Die bietenden Unternehmen

Auch von Seiten der Unternehmen, die ein Angebot bei ÖBS abgegeben haben – egal ob sie einen Zuschlag erhielten oder nicht – wird ÖBS überwiegend positiv bewertet.³ Sehr positiv wird dabei die Zusammenarbeit mit dem Umweltverband und die mit den Gemeinden bewertet.

Kritischer bewertet wird der Arbeitsaufwand, der aufgrund der umfangreichen Ausschreibungsunterlagen bei den Unternehmen anfällt, im Vergleich zur Zwischenevaluation haben sich die Werte aber verbessert. In diesem Zusammenhang spielt sicherlich auch die Tatsache eine Rolle, dass aus Sicht der Unternehmen die Ausschreibungen eine hohe Qualität aufweisen. Gerade die optimierten Ausschreibungsunterlagen und die damit einhergehende Abwicklung werden von den Unternehmen als sehr positiv bewertet. Der Arbeitsaufwand zum Erstellen der Angebote wird aufgrund der umfangreichen Ausschreibungsunterlagen zwar als hoch angesehen. Die damit verbundenen verbesserten Ausschreibungsverfahren und natürlich auch das größere Auftragsvolumen scheinen dieses „Manko“ klar zu kompensieren.

Kritisch werden dagegen die Kosteneinsparungen bei den Unternehmen selbst bewertet. Dies liegt nach Angaben der Unternehmen vor allem darin begründet, dass möglicherweise erzielte Kosteneinsparungen durch die Preisreduktionen, die aus der gemeinsamen Bestellung resultieren, oftmals mehr als kompensiert wurden. Diese negative Bewertung muss sicherlich in Bezug zu den insgesamt für die Gemeinden erzielten Kosteneinsparungen gesehen werden. Hier zeigte sich, dass die Unternehmen erhebliche Preisnachlässe im Vergleich zur Einzelbeschaffung einräumen mussten. Die kritische Bewertung wird damit verständlich.

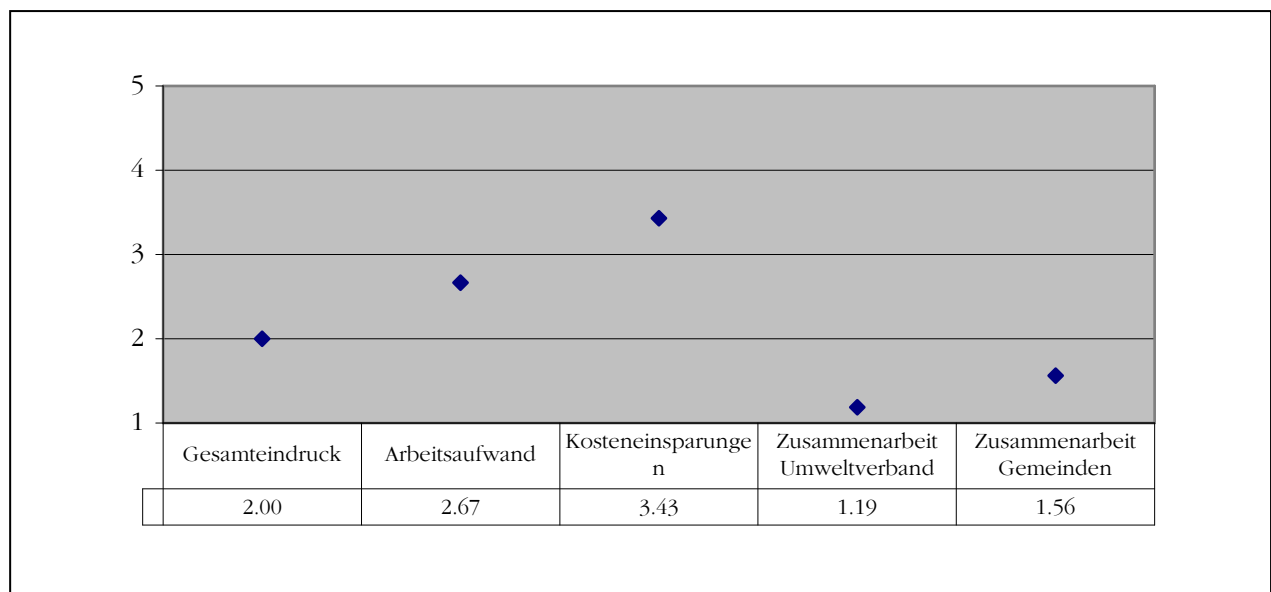


Abbildung 6 Zufriedenheit der teilnehmenden Unternehmen mit ÖBS

³ Bei der Interpretation der Daten der Unternehmen muss die begrenzte Repräsentativität der Umfrage berücksichtigt werden, die aus der geringen Rücklaufzahl der Fragebögen resultiert.

5.2 Die nicht-bietenden Unternehmen

Um die Gründe zu identifizieren, die Unternehmen im Rahmen von ÖBS abhielten ein Angebot abzugeben, wurde im Rahmen der Schlussevaluation auch eine Befragung dieser Unternehmen durchgeführt. In der folgenden Übersicht ist das Verhältnis der bietenden Unternehmen zu den Nicht-Bietern dargestellt. Dort zeigt sich, dass gerade bei den EDV-Ausschreibungen die Anzahl von Unternehmen, die zwar die Ausschreibungsunterlagen abgeholt haben, aber kein Angebot abgegeben haben, relativ hoch ist.

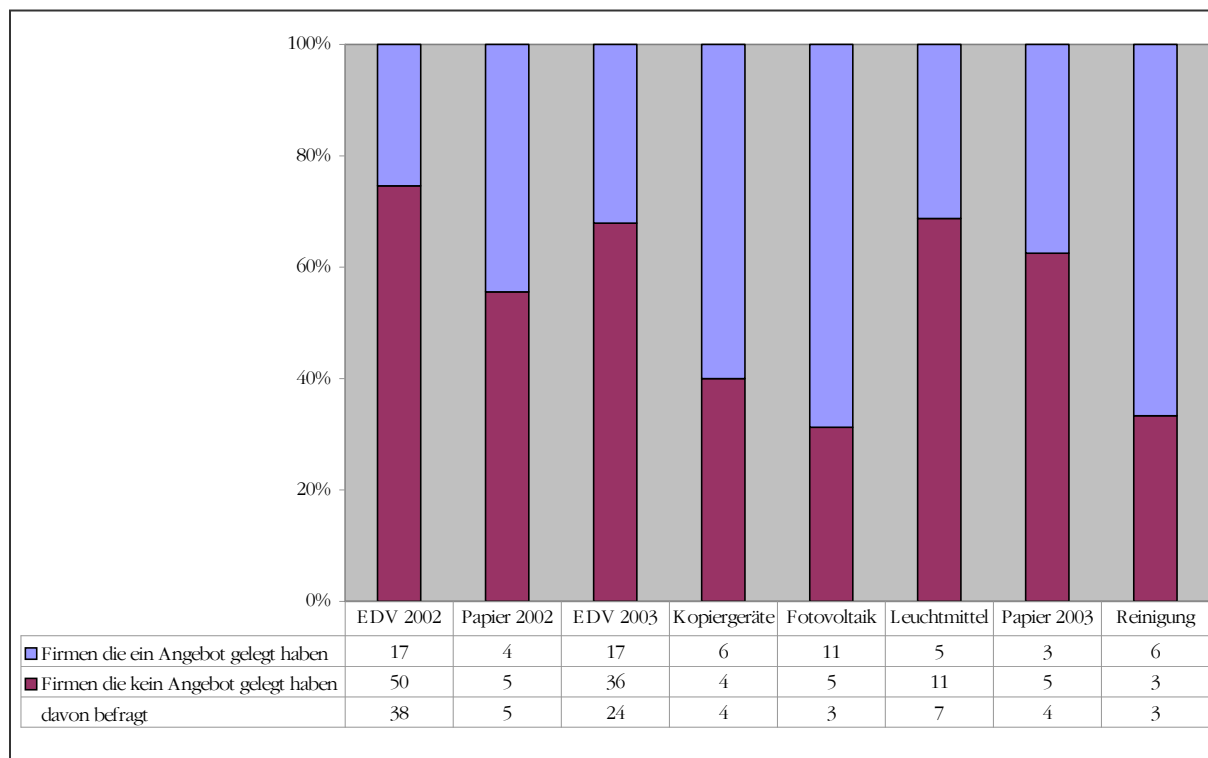
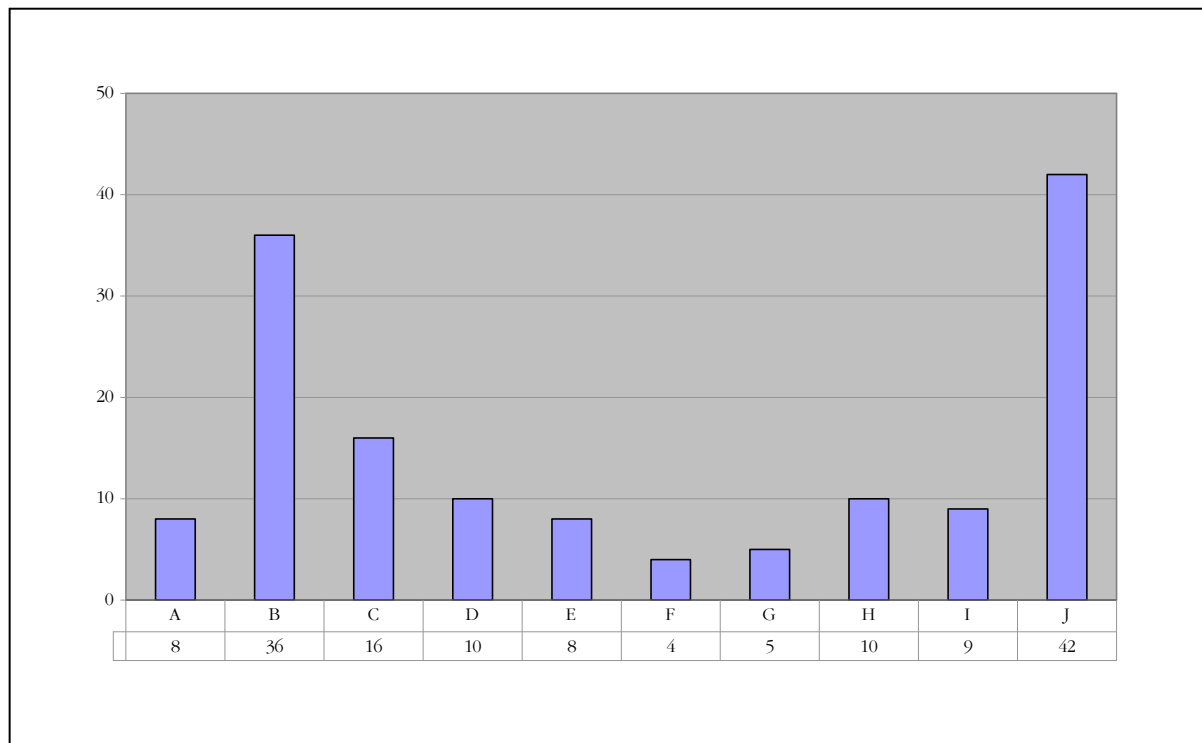


Abbildung 7 Anbietende und nicht-anbietende Unternehmen an Gesamtunternehmen

Wie die folgende Abbildung klar zeigt, war der Hauptgrund, der die Unternehmen⁴ von einer Abgabe eines Angebotes abhielt, dass die Ausschreibung nicht den Produkten und Dienstleistungen der Unternehmen entsprach. D.h. in der Regel führten die Unternehmen die in den Ausschreibungen geforderten Produkte und Leistungen in ihren Produkt- und Leistungspaletten gar nicht. Teilweise wurde aber auch von einzelnen Unternehmen kritisiert, dass der Aufwand für die Angebotserstellung im Vergleich zur Chance eines Zuschlages zu hoch sei. Die ursprünglich von verschiedenen Seiten geäußerte Befürchtung, dass durch eine gemeinsame Beschaffung der Lieferumfang vor allem für die klein- und mittelständischen Unternehmen in Vorarlberg zu groß ist, hat sich nicht bestätigt. Zusammenfassend kann aufgrund der Aussagen der Unternehmen festgehalten werden, dass es keinerlei Hinweise gibt, wonach aufgrund der gemeinsamen Ausschreibungen regionale Unternehmen von der Abgabe eines Angebotes abgehalten wurden.

⁴ Insgesamt haben von den 188 Unternehmen die Ausschreibungsunterlagen angefordert haben, 119 Firmen kein Angebot abgegeben.



A ökologische und/oder technische Erfordernisse konnten nicht erfüllt / nachgewiesen werden

B ausgeschriebene Produkte & Leistungen entsprechen nicht dem Angebot der Firma

C Aufwand für Angebotserstellung zu hoch in Relation zur Chance auf Zuschlag

D Ausschreibung zielt auf "assembled" bzw. "no-name"-Ware ab: Garantieübernahme für Einzelteile nicht möglich

E.....Lieferumfang zu hoch

F.....Art der Auslieferung nicht möglich

G....Ausschreibungsbedingungen stellen zu hohe Anforderungen

H....Abgabefrist zu knapp, Abgabetermin versäumt

I Andere Gründe

J Keine Auskunft (Sachbearbeiter nicht erreichbar)

Abbildung 8 Gründe für die Nicht-Abgabe eines Angebots im Rahmen von ÖBS

6 Die regionalwirtschaftlichen Effekte von ÖBS

Im Zusammenhang mit dem ÖkoBeschaffungsService Vorarlberg ist es von besonderem Interesse, wie sich diese gemeinsame Beschaffung volks- respektive regionalwirtschaftlich auswirkt. Von verschiedenen Seiten wurde im Vorfeld gegenüber der gemeinsamen Beschaffung die Kritik geäußert, dass diese auf die landespolitische Zielsetzung der Nahversorgung kontraproduktiv wirkt. Aus diesem Grunde sollten die regionalwirtschaftlichen Wirkungen der gemeinsamen Beschaffung auf Vorarlberg in der Evaluation ebenfalls betrachtet werden. Zu diesem Zweck wurde aufgrund der Daten der bislang getätigten Beschaffungsvorgänge eine regionale Zahlungsbilanz für Vorarlberg modellhaft berechnet. Dabei stand der Vergleich der Wertschöpfung, die einerseits durch Einzelbeschaffung und andererseits durch die gemeinsame Beschaffung und die dadurch erzielten Kosteneinsparungen erzielt wurde, im Vordergrund.

Unter regionaler Wertschöpfung werden alle im Zusammenhang mit einem Beschaffungsvorgang stehenden Umsätze abzüglich der ausserhalb der Region getätigten Vorleistungen und Steuern verstanden. Ebenfalls der regionalen Wertschöpfung zugerechnet werden müssen zusätzliche Dienstleistungsaufträge, die im Zusammenhang mit der Beschaffung in Vorarlberg von ausserhalb der Region getätigt wurden, sowie Importeinsparungen, die durch die gemeinsame Beschaffung erzielt werden konnten. Den beiden Modellrechnungen wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- In dem Gesamtbetrag sind 20% Mehrwertsteuer enthalten, die als Bundessteuer aus dem Land Vorarlberg abfließen.
- Aufgrund der Aussagen der Betriebe und vorhandener statistischer Daten aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zeigt sich, dass je nach ÖBS-Produkt zwischen 50–90 % der Produktkosten als Vorleistungen von ausserhalb Vorarlbergs bezogen werden müssen.
- Durch die gemeinsame Beschaffung über ÖBS konnten bei den Gemeinden erhebliche Kostenvorteile erzielt werden. Für alle bisher teilnehmenden Gemeinden lagen diese über alle Beschaffungsvorgänge bei rund 830'000 Euro. Bei einer Einzelbeschaffung hätten demzufolge Ausgaben in Höhe von rund 3,5 Mio. Euro getätigt werden müssen.
- Bei einer Einzelbeschaffung würden alle Produkte bei Vorarlberger Unternehmen bezogen.

In der folgenden Abbildung ist die Modellrechnung für Einzelbeschaffung schematisch dargestellt. Wie bereits ausgeführt, würde sich der Bruttoumsatz auf rund **3.5 Mio. Euro** belaufen. Um nun die Wertschöpfung für Vorarlberg zu berechnen, müssen von diesem Wert noch die Mehrwertsteuer sowie die Vorleistungen abgezogen werden. Der Nettogesamtumsatz in Vorarlberg würde dementsprechend bei **2.9 Mio. Euro** liegen. Aufgrund der Tatsache, dass ausser bei den Reinigungsmitteln keine der bezogenen Produkte in Vorarlberg selbst produziert werden, liegt die Vorleistungsquote relativ hoch und es müssen für knapp 75% des Nettoumsatzes Vorleistungen von ausserhalb Vorarlbergs bezogen werden. Die regionale Wertschöpfung, die damit aus einer Einzelbeschaffung in Vorarlberg entsteht, liegt demnach bei knapp **750'000 Euro**. D.h. fast **80%** des Bruttoumsatzes fließen aus Vorarlberg ab.

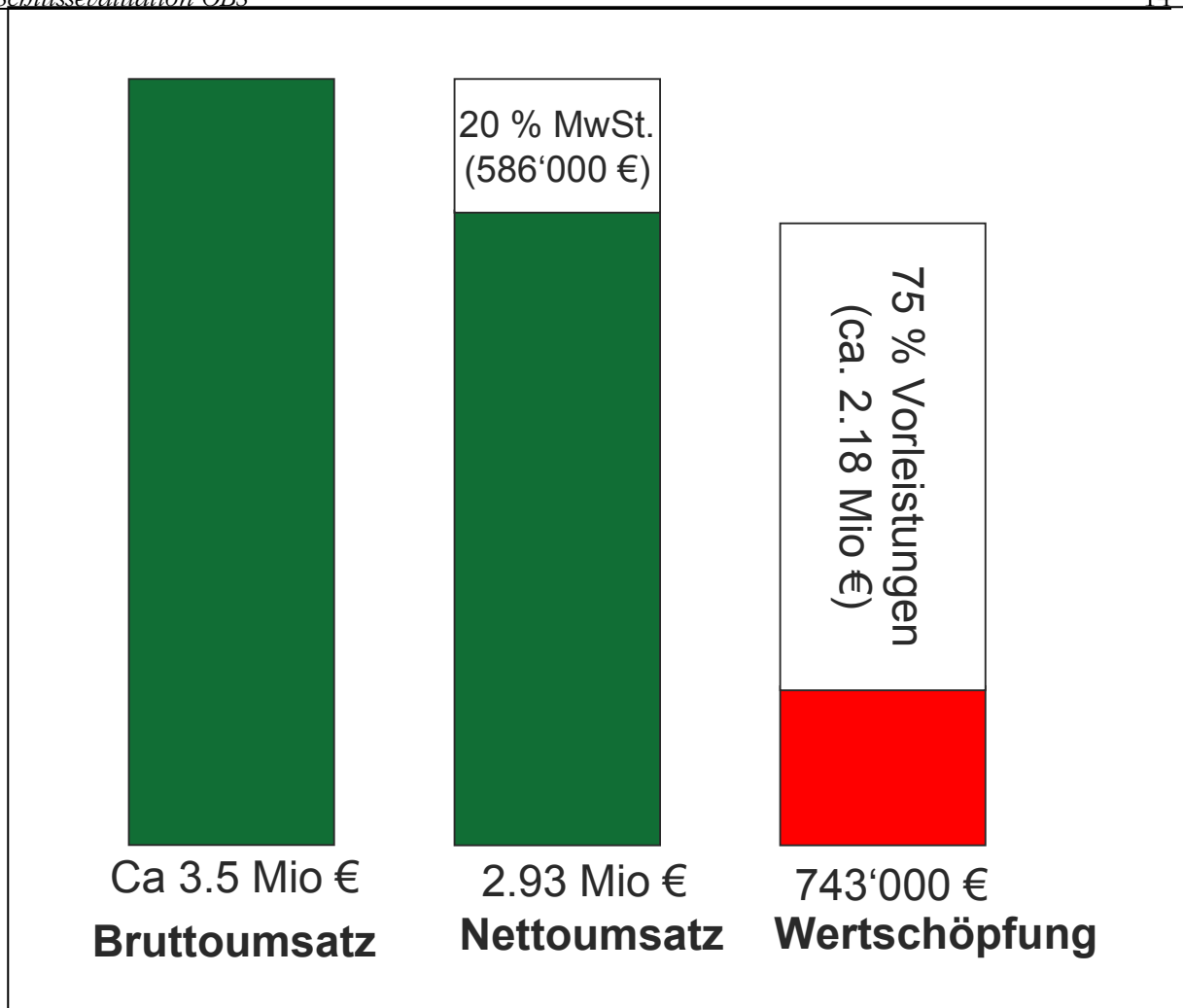


Abbildung 9 Modellrechnung der Wertschöpfung in Vorarlberg bei Einzelbeschaffung

Die Berechnung der regionalwirtschaftlichen Effekte und der Wertschöpfung stellt sich, wie in der folgenden Abbildung dargestellt, komplexer dar. Über ÖBS wurde, wie bereits ausgeführt, bei den ersten 8 Ausschreibungen ein Bruttoumsatz von **2.68 Mio. Euro** getätigt und es konnten dabei Kosteneinsparungen von rund **830'000 Euro** erzielt werden. Der Nettoumsatz lag entsprechend bei **2.24 Mio. Euro**. Von den gesamten Nettoumsätzen gingen rund **1 Mio. Euro** an Vorarlberger Unternehmen, etwa **1.2 Mio. Euro** gingen an Unternehmen aus anderen österreichischen Bundesländern. Kein Auftrag ging bislang ins Ausland. Von den Nicht-Vorarlberger Unternehmen wurden, gerade bei der EDV-Beschaffung, Dienstleistungsaufträge in Höhe von **rund 150'000 Euro** an Vorarlberger Betriebe vergeben. Gleichzeitig bezogen die Vorarlberger Unternehmen etwa **73 %** ihrer Vorleistung von ausserhalb. Für die Berechnung der regionalen Wertschöpfung in Vorarlberg müssen nun neben der einzelbetrieblichen Wertschöpfung (Vorarlberger Umsatz abzüglich Vorleistungen) auch die Rückflüsse durch zusätzliche Dienstleistungsaufträge sowie die eingesparten Kosten gegenüber einer Einzelbeschaffung herangezogen werden. Dabei handelt es sich quasi um eine Importeinsparung, d.h. die eingesparten Gelder stehen der Vorarlberger Volkswirtschaft im Vergleich zur Einzelbeschaffung weiterhin zur Verfügung. Ausgehend von den vorliegenden Daten, die auf den Angaben der teilnehmenden Gemeinden und der Unternehmen sowie des Umweltverbandes beruhen, schätzen wir die regionale Wertschöpfung einer gemeinsamen Beschaffung über ÖBS auf eine Grössenordnung von bisher rund **1.25 Millionen Euro** und damit erheblich höher als bei einer vergleichbaren Einzelbeschaffung der Produkte. Diese deutlich höhere Wertschöpfung

resultiert primär aus den erheblichen Kosteneinsparungen durch diese gemeinsame Art der Beschaffung.

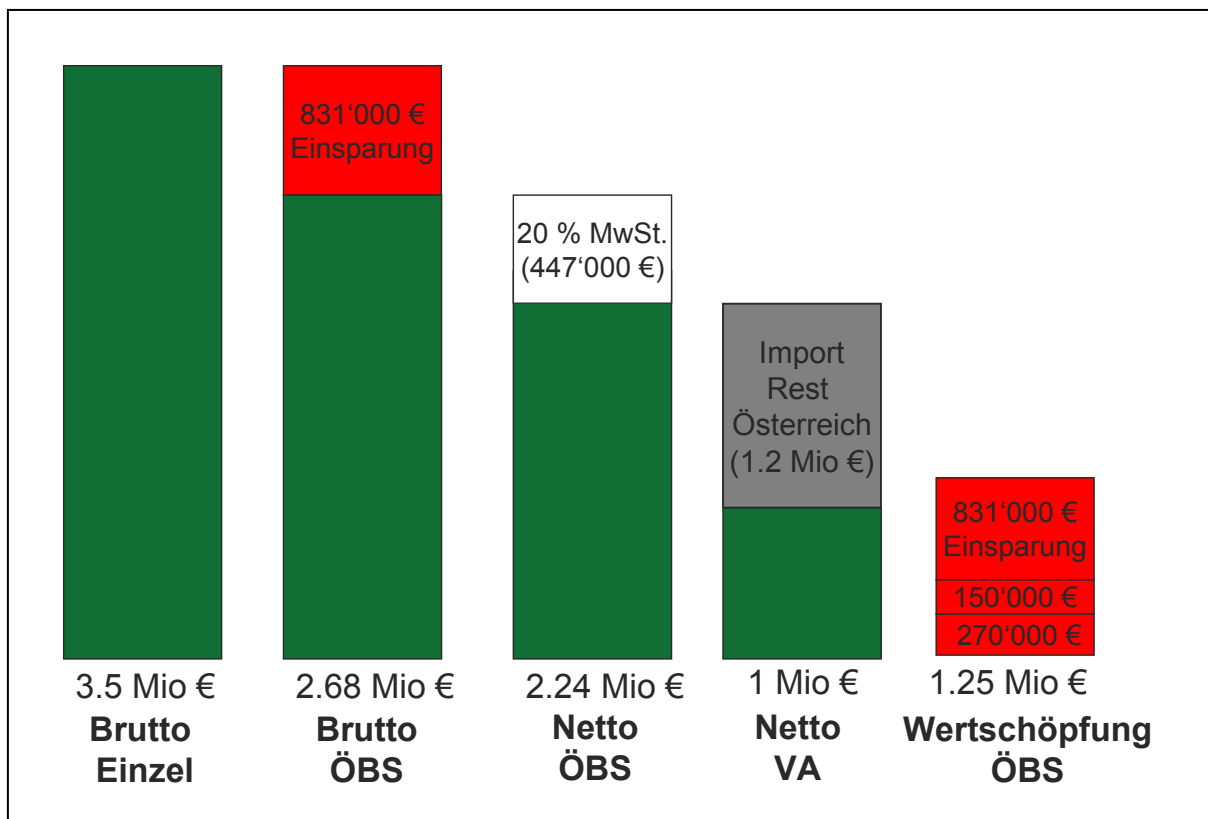


Abbildung 2 Modellrechnung der Wertschöpfung in Vorarlberg bei Beschaffung über ÖBS

7 Die Zielerreichung des ÖBS

Grundziel des ÖBS ist es, die Beschaffungsvorgänge der Gemeinden in Vorarlberg ökonomisch effizienter zu gestalten und die nachhaltige Ökologisierung des kommunalen Beschaffungswesens zu fördern. Im Rahmen eines Leistungsauftrages wurde dieses Oberziel durch die in Kap. 1 bereits dargestellte Reihe von quantitativen und qualitativen Leistungszielen konkretisiert. Die Bewertung der Zielerreichung des Pilotprojektes muss vor dem Hintergrund dieser ursprünglich formulierten Leistungsziele erfolgen. In Bezug auf die quantitativen Ziele hat ÖBS die ursprünglichen Ziele klar erreicht und teilweise sogar erheblich übertroffen:

- Die Anzahl der Gemeinden und auch der Einwohneranteil der teilnehmenden Gemeinden liegt um den Faktor 4,5 höher als ursprünglich angenommen (81 Gemeinden und 92.9% Einwohneranteil)
- Die Effizienzgewinne bei den kommunalen Beschaffungsvorgängen liegen in der Regel bei 40-50% und damit erheblich höher als die ursprünglich geplanten 30%. Vor allem bei der (jährlichen) Wiederholung von Beschaffungsvorgängen ist die Reduktion der Prozesskosten noch erheblich höher.
- Bezogen auf die regionalwirtschaftlichen Wirkungen ist durch ÖBS eine deutliche Erhöhung der regionalen Wertschöpfung im Vergleich zur Einzelbeschaffung feststellbar, die vorrangig aus den dadurch erzielten Einsparungen aber auch durch zusätzlich getätigte Dienstleistungsaufträge resultieren. Das ursprünglich formulierte Ziel einer qualitativen Erhöhung um 5% wird auch hier erheblich überschritten.

Nicht erfüllt wurde dagegen die Zielsetzung, dass mindestens 25% aller Beschaffungsvorgänge im Bürobereich die Zielsetzungen des Ökoleitfaden „Büro“ berücksichtigen. Aufgrund der bislang begrenzten Produktauswahl, die über ÖBS beschafft wurde, konnte dieses Ziel nicht erreicht werden. Hierzu muss der Produktkatalog ÖBS noch deutlich erweitert werden.

Auch die qualitativen Ziele, die ursprünglich für die Pilotphase formuliert wurden, sind bislang weitgehend erfüllt worden. Dies gilt insbesondere für den Bekanntheitsgrad von ÖBS bei den Vorarlberger Gemeinden und dessen Akzeptanz in den Gemeindeverwaltungen sowie für die Erhöhung der Rechtssicherheit bei der kommunalen Beschaffung durch die Nutzung von ÖBS und die dort entwickelten Ausschreibungen und Rahmenvereinbarungen. Keine Aussagen können bislang über den Bekanntheitsgrad von ökologischen Kriterien bei den für die Beschaffung zuständigen Mitarbeitenden, deren Qualifikationsstand sowie über die Sensibilisierung getätigt werden. Hier wurden durch ÖBS eine Reihe von Qualifizierungs- und Informationsmassnahmen durchgeführt. Inwieweit dadurch aber konkrete Veränderungen bei den für die Beschaffung zuständigen Mitarbeitenden in den kommunalen Verwaltungen hervorgerufen wurden, konnte bislang nicht festgestellt werden.

Insgesamt ist die Zielerreichung von ÖBS sehr positiv zu bewerten. Vor allem die quantitativen Wirkungen, d.h. Anzahl der Gemeinden, Umsätze, Einsparungen bei Kosten und Arbeitszeit etc., sind sehr positiv. Entscheidend hierfür war sicherlich die Tatsache, dass durch ÖBS die EDV-Beschaffungsvorgänge für die Vorarlberger EDV-Schuloffensive (IKT-Konzept) abgewickelt werden konnten. Nur dadurch konnten die quantitativen Zielsetzungen von ÖBS erfolgreich umgesetzt werden.

8 ÖBS – Eine gesamthafte Bewertung

Die 2 ½ jährige Pilotphase des ÖkoBeschaffungsService Vorarlberg kann aus Sicht der Evaluatoren als sehr positiv bewertet werden. Diese positive Bewertung bezieht sich vor allem auf die klare Zielerreichung, die hohe Kundenzufriedenheit und auf die bei den Gemeinden erzielten erheblichen Kosteneinsparungen:

- Die im Leistungsauftrag formulierten Leistungsziele wurden fast vollumfänglich erreicht bzw. deutlich übertroffen. Vor allem die sehr hohe Teilnahme der Vorarlberger Gemeinden an den bisherigen Beschaffungsvorgängen (81 Gemeinden und 92,9% Bevölkerungsanteil) ist auffällig und zeigt, dass für eine derartige gemeinsame Beschaffung in Vorarlberg ein erheblicher Bedarf bei den Gemeinden besteht. Defizite in Bezug auf die ursprünglich geplanten Ziele bestehen aber noch in Bezug auf die „Durchdringung“ der kommunalen Beschaffungsvorgängen. Hier wurden aufgrund der bislang wenigen Ausschreibungen die ursprüngliche Zielsetzung von 25% bei den kommunalen Beschaffungsvorgängen u. E. bisher noch nicht oder nur bei einzelnen Gemeinden erreicht. Mit der geplanten Ausweitung der Produktpalette, die über ÖBS beschafft werden kann, sollte u. E. auch dieses Leistungsziel erreicht werden.
- Die Vorarlberger Gemeinden sind mit der Abwicklung der bisherigen Beschaffungsvorgänge über ÖBS in der Regel sehr zufrieden und machen überwiegend positive Erfahrungen mit dieser Art der Beschaffung. Insbesondere die erzielten Einsparungen bei den Beschaffungskosten und bei der für die Ausschreibungen notwendigen Arbeitszeit, führen zu dieser positiven Grundeinstellung gegenüber ÖBS. Ebenso wird die Zusammenarbeit mit dem Umweltverband und den Lieferanten sehr positiv bewertet. Es zeigt sich auch, dass die aufgrund der Zwischenevaluation vorgenommenen Änderungen in der Abwicklung von ÖBS zu einer deutlichen Verbesserung geführt haben.
- Durch ÖBS konnten die Gemeinden in Vorarlberg erhebliche Kosteneinsparungen erzielen. Diese belaufen sich bei den bisher 8 Beschaffungsvorgängen auf rd. **830'000 €**, wodurch je nach beschafften Produkten eine Kosteneinsparung von bis zu 28% erzielt wurde. Verantwortlich für die sehr hohe absolute Kosteneinsparung ist sicherlich, dass über ÖBS zwei umfangreiche Beschaffungsvorgänge im EDV-Bereich im Zusammenhang mit der Vorarlberger EDV-Schuloffensive (IKT-Konzept) abgewickelt werden konnten. Nur dadurch konnten entsprechend hohe Umsätze generiert werden.

Auch die regionalwirtschaftlichen Effekte sind aus Sicht der Evaluatoren positiv zu bewerten. Zwar wurden einzelne Aufträge ausserhalb des Landes Vorarlberg vergeben, die Gesamtbilanz der regionalen Wertschöpfung fällt jedoch im Vergleich zur Einzelbeschaffung positiv aus. Dies liegt vor allem in den durch die gemeinsame Beschaffung erzielten Kosteneinsparungen begründet und den hohen Vorleistungsimporten bei den bisher getätigten Beschaffungsvorgängen begründet.

Die bisherigen Wirkungen des ÖkoBeschaffungsService Vorarlberg werden deshalb von unserer Seite als positiv für die Vorarlberger Gemeinden bewertet und es wird eine langfristige Institutionalisierung des Systems empfohlen. Wichtig für diese Weiterführung ist, dass in der Kommunikation zu den Gemeinden stärker als bisher auch die ökologische Komponente des Systems in den Vordergrund gerückt und damit eine Motivationsänderung bei den Gemeinden für eine Teilnahme bewirkt wird. Dies wird zur Folge haben, dass nicht alle von den Gemeinden gewünschten Produkte auch über das System beschafft werden, auch wenn dadurch möglicherweise erhebliche Kosteneinsparungen erzielt werden könnten. Hier muss ÖBS lang-

fristig ein klares ökologisches Profil erhalten. Überlegenswert wäre weiterhin, ÖBS im Sinne eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzeptes weiter auszubauen.